

# Brandenburgische Konzerte

Sechs Instrumentalkonzerte von J.S. Bach mit dem Originaltitel "Sechs Konzerte mit mehreren Instrumenten"

Der Titel "Brandenburgische Konzerte" wurde von Philipp Spitta in seiner Bach-Biografie geprägt.

*Der letzte Satz aus dem fünften Konzert, für Streichorchester und Solocembalo, Traversflöte und Violine*



Namensgeber ist der Markgraf Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt, dem auch die erhaltene Originalpartitur gewidmet ist.

Bach traf diesen wahrscheinlich, als er 1718 nach Berlin reiste, um ein Cembalo für Köthen zu kaufen. Er spielte an seinem Hof vor, und erhielt wahrscheinlich zu der Zeit auch den Kompositionsauftrag. Die Übersendung erfolgte allerdings erst zweieinhalb Jahre später, außerdem wurde keines der Werke eigens dafür komponiert.

Das Werk wurde zwar in Bachs Zeit am Köthener Hof (1717-1723) zusammengestellt, ist aber wahrscheinlich eine Sammlung aus vorherigen Kompositionen, die Bach auch schon vorher einzeln aufgeführt und immer wieder verfeinert hat. Dementsprechend konnten sie zwar in Köthen aufgeführt werden, mit der kleineren Besetzung des Berliner Ensembles des Markgrafen allerdings nicht.

Die Konzerte weisen große stilistische und strukturelle Vielfalt auf:

Konzert Nr. 1: Die festlichste und größte Besetzung mit mehreren Hörnern, Oboen, Streichern und einem Fagott.

Konzert Nr. 2: Bläserklang mit Trompete, Blockflöte, Oboe und Streichern.

*Ausschnitt aus dem zweiten Konzert, die Melodie wechselt überwiegend zwischen den Bläsern*



Konzert Nr. 3: Drei gleichberechtigte Streichergruppen aus Geigen, Bratschen und Celli.

*Im dritten Konzert werden verschiedene Streichergruppen gegenübergestellt*



Konzert Nr. 4: Gedämpfter Gesamtklang mit Violine, Blockflöten und Streichern.

*Ausschnitt aus dem vierten Konzert, man erkennt gut den Wechsel zwischen Solostreichern und Soloflöten*



Konzert Nr. 5: Solocembalo, eines der ersten Klavierkonzerte (hier: Klavier=Tasteninstrument)

Konzert Nr. 6: Dunkles Klangbild, für verschiedene Streicher der Violinen- und Gambenfamilien.

Konzert 1 und 3 sind nach der italienischen Ouvertüre strukturiert, das fünfte ist der französischen Musik dieser Zeit nachempfunden, das sechste der früheren deutschen. Die Konzerte 2 und 4 repräsentieren die moderne Form des Konzertes mit mehreren Solisten. Auffällig ist dabei, dass die Soloinstrumente im mittleren Satz überwiegend nur eine kleine Rolle spielen.

Konzert Nr. 2 fliegt auf beiden Voyager-Sonden als Teil der Voyager Golden Records mit, als wichtiges Kulturerbe der Menschheit.